

**HERRN PROF. PHDR. ZDENĚK MASAŘÍK, DRSC.,  
ZU SEINEM LEBENSJUBILÄUM**

*Motto:*

*Fern dämmert wogender Wälder  
beschatteter Saum.*

*Dann unterbricht*

*nur hie und da ein Baum*

*die falbe Fläche hoher Ährenfelder.*

*Im hellsten Licht*

*keimt die Kartoffel; dann*

*ein wenig weiter Gerste, bis der Tann*

*das Bild begränzt.*

*Hoch überm Jungwald glänzt*

*so goldig-rot ein Kirchturmkreuz herüber,*

*aus Fichten ragt der Hegerhütte Bau;-*

*und drüber*

*wölbt sich ein Himmel, blank und blau.*

Reiner-Maria Rilke

Im Jahre 2003 feiert nicht nur das Brünner Germanistische Institut, sondern die ganze tschechische Germanistik das Lebensjubiläum von Herrn Prof. PhDr. Zdeněk Masařík, DrSc., der am 23. März 2003 in voller Kraft und Vitalität und im beneidenswerten Arbeitstempo 75 Jahre alt wird.

Jeder, der Herrn Prof. Masařík als Kollegen oder Pädagogen kennt, weiß ihn für seine Zielstrebigkeit, Akribie und organisatorisches Talent schätzen; mit diesen Eigenschaften ist und bleibt er für alle ein Vorbild. Die unermüdliche Ausdauer, mit der er sich mit der Problematik der älteren sowie der neueren deutschen Sprache befasst, wurde im Laufe der Zeit bereits sagenhaft und bedeutet nicht nur für seine Schüler, sondern gerade auch für neue junge Kolleginnen und Kollegen in der älteren deutschen Philologie eine Stärkung und Ermunterung für ihr schwieriges Studium und die Bewältigung ihrer Aufgaben, bei denen sie sich auf eine vielseitige hilfsbereite Unterstützung von Herrn Prof. Masařík verlassen können.

Auf das Werk von Herrn Prof. Masařík müssen wir eigentlich nicht von Neuem aufmerksam machen – jedem tschechischen Germanisten sind seine zahlreichen Publikationen und Lehrmaterialien bekannt (das Verzeichnis der Bibliographie seit 1989 finden die Interessierten im Heft der Brüner Beiträge zur Germanistik und Nordistik, Band XII, Reihe R3-1998).

Anstelle dessen möchte ich bei einem dermaßen feierlichen Ereignis wie dem eines Jubiläums kurz auf das Wichtigste aus dem Leben und Tathergang des Jubilärs aufmerksam machen: geboren in der kleinen ostmährischen Gemeinde Nemotice im ländlichen Milieu, schöpft er sein ganzes Leben lang seine Ausdauer und Lebenskraft aus der Verbundenheit zum mährischen Land und Boden, zur Natur. Seine Lebenslust und -weisheit findet dort ihre tiefe Wurzeln. In den Augenblicken der Entspannung kehrt der Jubilär gerne zurück in den heimatischen Ort, wo er sich mitten in den Feldern am freiesten fühlt.

Zu seiner wissenschaftlichen Laufbahn rufen wir uns folgende Daten in Erinnerung: nach dem Abitur begann er 1949 an der Philosophischen Fakultät in Brno zu studieren (Deutsch, Russisch und Musikwissenschaft). Als einer der ersten tschechischen Stipendiaten ist er zum Studium an die berühmte Leipziger Universität gegangen, um sein Studium dort auch zu beenden. Danach war er auf dem heimatischen Lehrstuhl in Brno als interner wissenschaftlicher Aspirant tätig. Schon seit der Leipziger Zeiten keimte in ihm das Interesse für die älteren Perioden der deutschen Sprache auf (vor allem das mittelalterliche Deutsch der Urkunden, die Dialektologie). 1959 verteidigte er seine Dissertation über die Kanzleisprache des 14. und 15. Jahrhunderts an der Karls-Universität in Prag, 1965 habilitierte er sich mit seiner Schrift „Die mittelalterliche deutsche Kanzleisprache Süd- und Mittelmährens“, 1966 übernahm er mit der Dozentur auch die Leitung des Instituts für Germanistik und Nordistik in Brno. 1984 verteidigte er an der Humboldt-Universität in Berlin die Dissertation B mit der Schrift „Die frühneuhochdeutsche Geschäftssprache Mährens“ und es wurde ihm der wissenschaftliche Titel DrSc. verliehen. Seit 1986 wurde er Professor auf dem Gebiet der germanistischen Linguistik.

Seit der Gründung der neuen Schlesischen Universität in Opava hat die dortige Germanistik Herrn Prof. Masařík viel zu verdanken. Er ist dort nicht nur in der Verwaltung, sondern als ein erfahrener Pädagoge tätig und unterstützt die Erziehung der neuen Germanisten in Nordmähren. Zu seinen Schaffensgebieten dort gehören neben der älteren Sprachstadien auch die Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts. Diese seine Bemühungen fanden in dem gleichnamigen Hochschulscriptum ihren Ausdruck, das 1998 an dieser Universität erschienen ist.

Ohne das pädagogische Wirken von Herrn Prof. Masařík könnten sich nicht nur die Germanistik in Brno, sondern auch das Brüner Archivwesen ihre Existenz kaum vorstellen. Die Disziplinen wie Sprachgeschichte, Einführung in die Linguistik, Dialektologie, Paläographie, Deutsch für Archivwesen wurden von ihm jahrelang vertreten.

Die Brüner Germanistik nützt und schätzt die reichen Auslandskontakte von dem Jubilär: ob Marburg als Sitz der Institution „Deutscher Sprachatlas“, ob

Mannheim (Prof. Masařík ist Mitglied des dortigen Instituts für deutsche Sprache), ob Trier, Leipzig, Würzburg, Mainz, Passau oder Innsbruck, überall knüpfte er Beziehungen an. Er stand bei der Gründung der engen Partnerschaft und unterschrieb Anfang der neunziger Jahre die Partnerschaftsverträge mit den Universitäten Regensburg und Wien. An dortigen germanistischen Instituten studierten von dieser Zeit an bereits mehrere Generationen von Brüner Studentinnen im Rahmen der einsemestrigen oder längeren Studienaufenthalte. Auch die heutigen Doktoranden, die sich im Ausland aufhalten, verdanken ihm in dieser Hinsicht viel. Für seine Verdienste auf dem Feld der Auslandsgermanistik wurde Herrn Prof. Masařík 1983 in Berlin der Jacob-und-Wilhelm Grimm-Preis verliehen.

Seine Kolleginnen und Kollegen aus dem „heimatlichen“ Institut für Germanistik, Nordistik und Niederlandistik in Brno möchten sich zu der Reihe von zahlreichen Gratulanten anschliessen und unserem lieben Herrn Professor viel Gesundheit, Freude am Forschen und weiteren wissenschaftlichen Schaffen und viele schöne Augenblicke im weiteren Leben wünschen. Es lebe der Jubilär!

*Sylvie Stanovská*

